



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig  
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-  
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**[München], 1685**

V. Cap. Etliche Wunder/ die Gott durch Dominicum dise Jahr übte.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38094**

## Das V. Capittel.

Etliche Wunder / die Gott auch  
durch Dominicum dise Jahr  
übte.

**E**rmangelte auch nit an etlichen Wundern / die Gott durch Dominicum dise zwey Jahr würckete / deren etliche gar wenige hieher getragen werden. Als im Jahr 1621. der Fluß Tiberis zu Rom also wachsete / daß man in grosser Gefahr stunde / vñnd die größte Schaden verursachete / haben Ihr Päbstl. Heiligkeit Gregorius XV. die Zuflucht zu dem Gebett Dominici genommen / Monignor Bilcia zu ihme geschickt / vñnd die Sach Gott durch ihn befehlen lassen. Es hat aber der Diener Gottes gleich Ihr Päbstl. Heiligkeit versichern lassen / daß selbe ohne weitere Sorg seyn solle / dann das Gewässer weiter nicht mehr kommen werde. Hat hierauff die Sach Gott befohlen / vñnd hat nach seinem Wort das Wasser wider abzunehmen angefangen.

Under vielen Verzuckungen / die der gebenedeyte Vatter litte / ware mercklich eine / die er den letzten Tag dises Jahrs am heiligen neuen Jahr Abend gelitten: in welcher er ganzer vier vñnd zwainzig Stund lang andächtig sitzend verblieben / mit dem heiligen Crucifix in der linken Hand / so er also fest vñnd zgedrucker hielte / daß es auff kein Weis möglich gewesen / daß man ihm auß der Hand nehmen kondte: vñnd triefften auß

auff den Augen mit solcher Andacht Zäher / daß es alle / die ihn also gesehen / deren sehr vil gewesen / zu grosser Andacht bewegte.

Als den 12. Merz 1622. (wie schon oben erwehnt worden) die Canonization oder Heiligsprechung der heiligen Jungfrauen vnd Ordens-Mutter TERESIAE solte begangen / vnd darauff dieses Fest hochfeyrlich in vnser Lieben Frauen Stiegen / als des eignen Closters Kirch gehalten werden / vnd Dominicus darentwegen die Kirch auff das möglichste zieren liesse / wurde vnder anderen die ganze Kirch mit kostbaren Tapezereyen überzogen vnd verpallirt. In dem aber Joannes Maria Scarius ein Römischer Festarol, oder Kirchen-Auffbuer in der Patern der Cupel der Kirchen auff einer Laiter stunde / vnd die Trepich aufzubreiten sich etwas abwärts neigete / hat sich zugetragen / was wir mit eigener Aussag vnd Worten ermelten Scarij selbst / am besten werden erzehlen können.

Es hat sich mit mir / sagt er : die Laiter vntersich übersich kehre / vnd siele ich von der Laiter herunder gegen dem Boden der Kirchen zu. Als aber Dominicus (welcher mit Herrn Cardinālen Borgia, Ursino, Milino, vnd Crescentio, darunden stunde) dieses gewahr wurde / schrye er mir mit sanffmütiger Scimm zu / warumb ich mich fürchtete / ich solle mich nicht fürchten / sonder frölich fort arbeiten. Als ich die  
Stimm

Stimm Dominici noch im Lufft / vnd von der Laiter entfernt hörete / hab ich mich gähling wider auff der Laiter gefunden / ohne alle Verletzung / oder Schwindel des Haupts / oder einige Forcht / ja mit solchen Kräfften / daß ich das Werck ganz freymtlich vollendet : ist mir aber mein bevorstehender Todt / vnd die Erlösung also eingedruckt gebliben / daß ich bis auff diese Stund frische Gedächtnuß hab / vnd Gott Danck sag : vnd obwol man mich bishero vilfältig gebetten / daß ich auch andere Kirchen also zieren wolle / so hat mich doch niemand mehr darzu überreden können / sonder entschuldig ich mich billich / vnd sage. Es lebe Dominicus nit mehr. Bis hieher seyn die Wort ermelten Statij.

Als ermelter Stadius den Tag darauff von Dominico weitere Anordnung für besagtes Fest abholen wolte / vnd zu ihm in die Zell kamme / sahe er zwar seinen ganzen Leib / aber das Angesicht nit / welches einen so grossen Glanz von sich warffe / daß es gleichsamb mit einer Sonnen bedekt schine.

Eben solches begegnete öffter / aber sonderbahr auch einmahl zu Lodano, allwo als der Gottselige Vatter einem Geistlichem / mit Namen Nicolao Maria befahlen / daß er ihm nach Mitternacht Liecht bringen / vnd / obwol er etwa / wann

er

er anklopffen wird/ sich nit melden wurde/ gleichwol in sein Zell hinein gehen / vnd das Liecht anzünden solte. Da nun ersagter Geistlicher vmb die bestimbte Stund das Liecht brachte/vnd nachdem er anklopfft/ aber nit gehört wurde/die Thür auffthäte/ vnd in die Zell hinein gehen wolte/sahe er darinnen einen solchen Glanz vnd Liecht das über die Natur wäre/ ihm die Augen verblendete/ vnd grosse Furcht einjagte / so daß er die Thür zuruck zohē / vnd mit Gewalt zuschlug. Es klopfte ihm bald hernach der Diener Gottes an die Maur/ vnd ruffte ihn/vnd fragte/ warumb er ihm nit Liecht bringe/ da er ihm aber antwortete/ daß er ihm schon das Liecht gebracht habe / er habe aber gesehen / daß er es nit vonnöthen hätte / dann er sein Zell voller Liecht gefunden habe/ verbotte ihm der demütige Mann/ daß er es niemand sagen solle / so lang er leben werde/ ist auch von diesem gehorsamlich gehalten/ vnd so lang Dominicus gelebt/ nichts davon gesagt worden.

Im Jahr 1622. den 6. May / da man die Gassen bey St. Maria de Victoria zu derselben hochfeyerlichen Procession ( wie oben beschriben worden ) zierete / vnd Rosinus ein Maurer einer Baldachin oder Himmel von ersagter Kirchen biß zu St. Susanna Kirchen aufzuspinnen an sechs Stricken auff einem Haspelstul in die Höhe gezogen / vnd regiert wurde/ ist er durch einen starcken Wind-strauß gestürzt worden / vnd hat auff etliche grosse vnd spizige Stein sich elendiglich zerfallen.

S 8

fallen.

fallen. Als nun dessen Dominicus berichtet wurde/ vnd alsobald zulauffend den armen Menschen also zerfallen/ vnd das Blut zu dem Mund/ Nasen vnd Ohren herauß schießend fand/ vnd er kein Zeichen des Lebens mehr von sich gabe/ sonder von allen todt erachtet wäre: knyet der Diener Gottes zu ihm nider / vnd redete ihm etliche Wort zu den Ohren. Worauff der todt vermeinte Mensch sich anfenge zu bewegen/ ließe ihn Dominicus in ein Spital tragen / vnd sagte zu den Umbstehenden die Andacht gegen der allerseeligsten Mutter Gottes zu vermehren: Dieser Mensch wird nicht sterben / er ist gehailt / vnd wird weiter nichts übel leyden. Nach dem er in das Spital kommen / ist er völlig zu seinen Sinnen kommen / hat alsobald geheilt / vnd ist innerhalb vierzig Tagen / zu so völliger Gesundheit kommen / daß er keinen geringsten Schmerzen mehr gelitten / vnd all sein Lebens lang seiner Arbeit ohne Verhindernuß hat nachgehen können.

Es erzehlte aber hernach diser Maurer offft mit Zäheren/ vnd bekräftigte theur/ daß er wahrhaftig todt gewesen / vnd vor dem Richterstuhl Gottes gestanden seye: Gott aber forderist die Ehr / hernach auch Dominico, daß er wider in dises Leben kommen seye: so er mit solchem Nachdruck / Andacht / vud viler Zäher Bergießung zu erzehlen pflegte / daß er auch die jenen die ihn hörten / zu Zäheren bewegte.

Das